

Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementpreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreißigtägige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 41. | Winnenden, Donnerstag den 6. April 1882. | 34. Jahrgang.

Revier Winnenden.

Wiederholter Holzverkauf.

Am Samstag den 8. April aus
Buch Abth. Kirchenacker: 4 Glzbeer-
stämmchen mit 0,56 Fm., 3 Erlen mit
1,26 Fm.; Km.:
8. eichen Anbruch,
40. birchene, erlene,
aspene und Nadel-
holzprügel und
Anbruch, 20. Nadelholzreisprügel, 2840
buchene und 640. erlene Wellen.



Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag am Königsstein.

Reichenberg, den 30. März 1882.
K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 8. d. M.
wird aus dem Stadtwald Schenkenberg
nachstehendes Holz gegen Baarzahlung
im Aufstreich verkauft:
2 Km. eichene Scheiter,
2 Km. eichene Prügel
und Anbruch, 10 Km. buchene Scheiter
und Prügel, meistens Anbruch, 5 Km.
aspene Prügel, 50 Stück aufbereitete
Wellen und 18 Nummern unaufbereitete
Stängles-Wellen auf Maden, geschägt
zu 1300 Wellen.

Die Zusammenkunft ist Nachmittags
1 Uhr bei der Brunnenstube.

Waldmeister.

Winnenden.

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 13. ds. Mts. von
Morgens 8 Uhr an wird bei Christian
Lämmle Küblers Wittwe gegen
baare Bezahlung
verkauft: Manns-
kleider, Bett,
Schreinwerk,
Kasten, Tisch, Stuhl, 1 Ovalsaf mit
26 Fmi, 1 dto. mit 10 Fmi, circa
1 Cimer Most, Feldgeschirr, Handwägle,
Schubkarren und allerlei Hausrath.



Kirchen-Konzert.

Der Kirchenchor Waiblingen bringt am
Osterfest und Ostermontag,
je Nachmittags 4 Uhr,
in der äußeren Kirche zu Waiblingen

Mendelssohn's „Athalia“

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein *Mathilde Koch*
und Fräulein *Martha Gerwer* aus Stuttgart zur Aufführung.

Eintrittspreis 60 Pf. Programme mit Text unentgeltlich.

Konzertflügel und Harmonium sind aus der Fabrik der Herren
J. & P. Schiedmayer.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Ostermontag den
10. April im Gasthaus „zum Ochsen“
hier stattfindenden Hoch-
zeitsfeier erlauben wir
uns alle unsere Freunde
und Bekannte freund-
lichst einzuladen.

Der Bräutigam
David Engel
mit seiner Braut
Friederike Veiz.
Der Hochzeitsvater
Carl Veiz, Auktionär.



Auf Obiges bezugnehmend ladet
ebenfalls ergebenst ein.

Frdr. Ulrich, z. Ochsen.

Winnenden.

Feuerwehr.



Heute Donnerstag den
6. d. Morgens 7 Uhr hat
die Wach- und Rettungs-
mannschaft auszurücken.
Sammlung Marktplatz.
Das Commando.

Wo stecken die lezt ausgegebenen
Feuerwehr-Zeitungen nebst Mappen?

Der Obige.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.



Alle unsere Freunde und Bekannte,
bei denen wir nicht persönlich erscheinen
konnten, laden wir hiemit zu unserer
Hochzeitsfeier auf Ostermontag den
10. April ins Gasthaus „zum Lamm“
freundlichst ein.

Der Bräutigam
Karl Ernst Hartner.
Die Braut
Christiane Karoline Halbgewachs.
Der Hochzeitsvater
Friedrich Diener.

Indem ich mich obiger Einladung
anschliese, lade noch besonders zu zahl-
reichem Besuch ergebenst ein.

Jakob Kleuf, z. Lamm.

Winnenden.

Es ist eine neue Sendung

Kindewagen

angekommen und kann dieselben billig
abgeben.

Hermann Schwener, Sattler.

Winnenden.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns während des langen Krankenlagers unserer lieben Gattin und Mutter **Karoline Schmidt**, geb. **Grünenwald**, zu Theil geworden sind, sowie für die zahlreiche Begleitung zu der letzten Ruhestätte und besonders auch den Herrn Trägern sagen ihren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.



Winnenden.

Stoßfisch

frisch gewässert empfiehlt

A. Brandner.

Winnenden.

Gut gemästetes Hammelfleisch ist zu haben bei

Mezger Kalmbach.

Winnenden.

Gedörrte Zwetschgen empfiehlt

Adolf Dorn.

Leutenbach.

Hochzeits-Einladung.



Wir beehren uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **Ostermontag** den **10. April** im Gasthaus „zum Löwen“ hier stattfindenden Hochzeit freundschaftlich einzuladen.

Der Bräutigam

Christian Fischer.

Die Braut

Friederike Blum.

Die Hochzeitsväter

M. Fischer von Leutenbach und

J. Blum von Wolfsölden.

Obiger Einladung schließt sich mit dem Bemerkten an, daß auch **gutbesetzte Tanzmusik** anzutreffen ist und ladet hiezu höflichst ein.

Fr. Ulrich, z. Löwen.

Zwei noch gute Confirmanten-Röcke hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Für Gypser und Maurer.

Durch einen vortheilhaften Einkauf von Borsten bin ich in der Lage, jede Gypser-Bürste und Pinsel im Einzelnen zum Duzendpreis zu verkaufen. Zugleich empfehle ich mein großes Lager in

Anstrich-, Leim- und Lackier-Pinsel

zu sehr billigen Preisen, um gefällige Abnahme bittet

Chr. Ziegler, Bürstenmacher,
vis á vis dem Hirsch.

B ü r g.

Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich meine **Gartenwirthschaft** wieder eröffnet habe und mich mit gutem **Stuttgarter Lagerbier** und **reellem Wein** per halb Liter zu **25 Pfg.**

stets empfohlen halten werde, zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.

Joh. Wilhelm, zur schönen Aussicht.



Postdampfschiffahrten



VON

Bremen nach New-York

Antwerpen

Hamburg nach New-York

direkte Linie nach

New-York & Philadelphia.

Wegen Beförderung wende man sich an **Kaufmann Julius Finck** in **Winnenden.**

Winnenden.

Mehrere **Centner Angersen**, sowie einen Rest **unberegetes Heu** und **Dehmd** verkauft

Schüle.

Winnenden.

15 Ctr. gut eingebrachtes **Heu** und **Dehmd** hat zu verkaufen.

G. Neusch.

Winnenden.

40 Ctr. **unberegetes Heu** und **Dehmd** hat zu verkaufen.

J. Kögel, Zimmermann.

Winnenden.

Bei **alt Thomas Mayer Schreiner** ist zu haben: gut gearbeitete **Tische**, **Sessel** und **Stühl**, **Bettladen**, **Küchekästlen**, **Nachtkästlen** und **Koffer.**

Die Wormser Brauerschule

nicht Academie, 1865 gegründet beginnt den nächsten **Curfus** den **1. Mai a. c.** Die **Frequenz** des vorigen Jahres betrug **128.** **Vollständige praktische Einrichtung.** Programme versendet

Worms a. Rhein.

Dir. P. Lehmann.



Nach übereinstimmenden Urtheilen einer großen Reihe angesehener **schweizer, deutscher und österr. pract. Aerzte** und vieler **medicinschen Fachschriften** haben sich die von **Apotheker Rich. Brandt** in **Schaffhausen** aus **Schweizer Medicinalkräutern** bereiteten **Schweizerpillen** durch ihre glückliche Zusammenfügung, ohne jegliche, den Körper schädigenden Stoffe in allen Fällen, wo es angezeigt erscheint, eine **reizlose Oeffnung** hervorzuführen, **Ansammlungen von Galle und Schleim** zu entfernen, das **Blut** zu reinigen, sowie den **ganzen Verdauungsapparat** neu zu beleben und zu **kräftigen** als ein **reelles, sicheres, schmerzlos wirkendes billiges Heilmittel** bewährt, welches Jedermann empfohlen zu werden verdient.

Man verlange ausdrücklich **nur Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen**, welche nur in **Blechboxen**, enthaltend **50 Pillen** à **N. 1.** — und kleineren **Verpackungen** **15 Pillen** à **30 Pf.** abgegeben werden.

Jede **Schachtel** **ächter Schweizerpillen** muß nebenstehend angeführtes **Etiquett**, das **weiße Schweizerkreuz** im **rothen Grund** darstellend, und mit dem **Namenszug** des **Verfertigers** versehen, tragen.

Prospecte, welche u. **U.** auch **zahlreiche Urtheile** aus **Fachkreisen** über ihre **Wirkungen** enthalten, sind **l. den nachverzeichneten Apotheken gratis** zu haben.

Zu haben in der **Apotheke** von **Fr. Schmid** in **Winnenden.**

Winnenden.

Zu verkaufen.

1/4 Baumgut in der Seehalde.
3 große Einwurfskäfig, mehrere kleine.
H. Bühler.

Auch werden von Silberpaduaner-
Hühner Eier abgegeben von Obigem.

Winnenden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der die Korbmacher ei gründlich erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen eine gute Lehrstelle.

Fr. Preis, Korbmacher.

Winnenden.

Verlorenes.

Von hier nach Bentelsbach und Unter-
türkheim ist ein Paß Sattlerwaaren
verloren gegangen. Der redliche Finder
wird gebeten, solchen bei der Redaktion
d. Bl. abzugeben.

Winnenden.

M. 400. Pflugschaftsgeld
hat auszuleihen.

Wilhelm Kreh.

Winnenden.

30 Ctr. Heu und Dehmd hat zu
verkaufen.

Gottlob Seiz.

Schmid-Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Men-
schen nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre.

Schmidmeister Zaifer
Bittenfeld.

Schrader's Colma,

garantirt bleisfrei.

Borzügliches Mittel ergrauten Haaren ihre
ursprüngliche Farbe wieder zu geben. 2 M.
Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

In Winnenden in den Apotheken,
Waiblingen C. F. Buck, Badnang
Apoth. Veil.

Stöckenhof.

Tanzunterhaltung.



Am Ostermontag ist
gutbesetzte Tanzmusik
anzutreffen, wozu
freundlichst einladet

Striebel, 3. Löwen.

500 M. Pflugschaftsgeld sind
gegen gesetzliche
Sicherheit sogleich oder bis Georgii
auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

4-5 Ctr. Heu und Dehmd verkauft
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

3-4 Centner Heu hat zu verkaufen.

Fr. Reither, Schuhmacher.

Ein Kochofen, von innen heizbar,
wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ungefähr 16-17 Ctr. Heu und
Dehmd hat zu verkaufen.

Friedrike Müller ledig.

Gold-Sorten.

20 Frankenstücke 16 Rmk. 22-26 S
Engl. Sovereigns 20 Rmk. 41-46 S
Russ. Imperiales 16 Rmk. 69-74 S
Dollars in Gold 4 Rmk. 23-27 S

C. J. Hespeler.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



Benedictiner

Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictiner-
Kloster, stammenden Recept fabrizirt und nur
en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel
und hat sich deshalb in fast jeder Familie eingebürgert. Der
Benedictiner ist aus den feinsten, auserlesensten Kräu-
tern zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohl-
thätig und erwärmend auf den Organismus einzu-
wirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Aner-
kennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen
Versuch wird sich Jedermann von der Vortreflichkeit des Benedictiner über-
zeugen und gern das Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit
dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf. } Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpack-
" " " " 660 " " 6 M. 75 Pf. } ung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch
nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die
Fabrik.

Attest: Herr Josef Maringeln, pens. königl. Förster in Forst bei Wessobrunn berichtet
an das Depot des Herrn Ludwig Wopsner in München. Da ich in meinen Hämorrhoidenleiden
große Besserung spüre, bitte ich um gest. Sendung von 10 Fl. Benedictiner ic.



SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortreflichkeit ebenfalls
einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inh. 1 M.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. 2 "

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter
von C. Pingel in Göttingen ist zu haben

in Winnenden bei Herrn Conditor Fr. Oesterlin.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 2. April. Die „Polit. Nachr.“ stellen eine Berechnung
über das Majoritätsverhältniß für die Tabakmonopolvorlage im Bundes-
rath auf. Darnach werden voraussichtlich stimmen: für das Monopol:
Preußen 17, Bayern 6, Württemberg 4, Hessen 3, Mecklenburg-Schwein
2, Mecklenburg-Strelitz 1, Anhalt 1, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Wal-
deck 1, zusammen 36; gegen dasselbe: Sachsen 4, Baden 3, Sachsen-
Weimar 1, Oldenburg 1, Braunschweig 2, Sachsen-Meiningen 1,
Sachsen-Altenburg 1, Sachsen-Coburg-Gotha 1, Schwarzburg-Sonders-
hausen 1, Neuß ältere Linie 1, Neuß jüngere Linie 1, Schaumburg-
Lippe 1, Detmold 1, Lübeck 1, Bremen 1, Hamburg 1, zusammen 22.

§ Die „Vossische Zeitung“ bringt folgende sensationelle Mittheilung aus
Petersburg: Laut Befehl des Kriegsministers sind die Pferde der
Artillerie-Regimenter auf Kriegsstand zu bringen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 31. März. Heute versammelten sich mehrere hundert
Mitglieder der Volksbank, um sich mit der Frage der Regressansprüche

gegen den Vorstand und Verwaltungsrath zu beschäftigen. Die allgemeine
Stimmung war energisch dafür, die Leiter der Bank gerichtlich zu be-
langen. Seitens des engagirten Rechtsbeistands Dr. Romey wurde aus-
einandergesetzt, daß den einzelnen Genossenschaftlern das Klagerrecht zustehe.
Etwa 150 Mitglieder der Bank gaben denn auch dem genannten Rechts-
anwalt durch ihre Unterschrift Vollmacht, gerichtlichlich gegen die
Schuldigen vorzugehen. Zu bemerken ist, daß der Unwille der um ihr
Geld gebrachten Mitglieder der Bank sich hauptsächlich gegen die Direktoren
und Vorsitzenden des Verwaltungsraths richtet; die anderen Mitglieder
dieser Körperschaft klagt man nur der Vertrauensseligkeit an. Die nächsten
Tage dürften gar manche Enthüllungen bringen. Jedenfalls sind die
Folgen der Konkurs-Erklärung nicht abzusehen. Zahlreiche Bankerotte
können nicht ausbleiben und dürften namentlich die Immobilien eine
größere Entwerthung finden, als es seither der Fall war. Von glaub-
würdiger Seite wird mitgetheilt, daß das Vermögen des Gemeinderath
Walter bis zur Höhe von 400000 M. mit Beschlagnahme belegt und diese
Maßregel bei dem gesammten Verwaltungsraths getroffen worden sei.
Es ist dieß offenbar so schnell geschehen um die erregten Gemüther
einigermaßen zu beschwichtigen.

Winnenden. Da es eine Seltenheit für diese Jahreszeit ist, so möchten wir darauf aufmerksam machen, daß gegenwärtig bei Gärtner B ö r n e r in Breuningsweiler eine blühende Theerose (Maréchal Niel) mit 3 Knospen zu sehen ist.

Nettigen, 3. April. Gestern Nacht wurde der 30 Jahre alte Hilfsweihenwärter Jakob Eitinger von Obertürkheim auf hiesiger Station von einem Eisenbahnzuge überfahren. Derselbe ist gestorben und hinterläßt eine Wittwe mit drei kleinen Kindern.

Das heftige Gewitter, welches am letzten Sonntag Nachmittag über Württemberg hinzog und durch welches so mancher Ausflügler in recht unangenehmer Weise überrascht wurde, hat an verschiedenen Orten Spuren der Zerstörung zurückgelassen. So wurde u. A. das 1/4 Stunde von Horb entfernte Armenhaus (Gutleuthaus) durch den Blitz vollständig eingeeßert; in der Parzelle Aitenbach, Gemeinde Sulgen (O. Oberndorf), schlug der Blitz in ein Bauernhaus und legte dasselbe in kurzer Zeit in Asche.

In Sulz erprobte der Blitz in der Nähe des Schnaitthofes seine Kraft an einer Pappel, die er vollständig zersplitterte.

In Gebersheim O. Leonberg, wurde ein Wohnhaus vom Blitz entzündet und brannte ab.

In Göppingen schlug der Blitz in den Blitzableiter der unteren Papierfabrik der Herren Krafft und Stapf in Eisingen, ohne jedoch zu zünden, ebenso bei Reibberghausen in einen Baum, welcher ganz zertrümmert wurde.

In Sonderbuch, O. Blaubeuren, schlug, wie mitgetheilt wird, der Blitz in das Haus des Schreiners Beck, glücklicherweise ohne zu zünden. Der Blitz traf die hintere Giebelseite der an das Wohnhaus angebauten Scheuer, zerriß die Durchzugbalken, fuhr durch den Stall, ohne den dort befindlichen Kühen Schaden zu thun, tödtete aber 6 Hühner, die im Stalle saßen, während der Hahn in ihrer Mitte nicht verletz wurde. Man schätzt den Schaden am Gebäude auf 150 M.

Vietingheim, 31. März. Die Holzwaaren-Fabrik der Gebr. Träger, in welcher gegen 40 Arbeiter beschäftigt waren, ist heute früh ein Raub des Feuers geworden.

Verschiedenes.

Darmstadt, 1. April. Gestern Abend ging vor dem Schwurgerichte der Prozeß gegen den Bankier Nathan zu Ende. Nathan wird sowohl des betrügerischen wie einfachen Bankerotts (unter Ausschluß mildernder Umstände, sowie der Unterschlagungen für schuldig erkannt. Das Urtheil lautete auf 4 Jahre 20 Tage Zuchthaus unter Aufrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft.

* Von einem furchtbaren Schiffsunlück meldet der Londoner „Lloyd“ aus Corunna: „Das Packetboot „Douro“, von Brasilien kommend, und der spanische Dampfer „Ycurac“, mit Fracht von Liverpool nach Portoriko, stießen in der Nacht vom 1. d. M. an der Küste von Finisterre zusammen und kenterten beide. Vom „Douro“ wurden nur 17, vom „Ycurac“ 67 Personen gerettet.

Gefährliche Lage. Aus Koblenz, 25. März, wird geschrieben: Ein in der Nähe wohnender Herr, der so glücklich ist, einen erheblichen Vorrat von Wertpapieren und zu dessen Aufbewahrung ein feuer- und diebesicheres Gefäß im Keller zu besitzen, hätte vor einigen Tagen in diesem Raume bald ein schreckliches Ende gefunden. Die schwere Thür des Gefäßes war nämlich; als der Besitzer sich hineinbegeben, hinter ihm zugeschlagen und ins Schloß gefallen; alle Anstrengungen, die Thür von innen zu öffnen, waren natürlich ebenso erfolglos als der Versuch, durch Rufen die Hausgenossen von seiner bedenklichen Lage zu benachrichtigen. Da niemand den Herrn hatte in den Keller gehen sehen, suchte man ihn auch dort nicht, sondern an allen möglichen anderen Orten, und er selbst lief wie jener Mann in der Fabel bei äußerster Gefahr, inmitten seiner Schätze zu verschmachten. Mehr als 24 Stunden dauerte diese peinliche und gefährliche Situation; dann suchte man endlich auch im Keller und fand die Schlüssel in der Thür des Gefäßes stecken, worauf die Befreiung erfolgte.

Das Hängematerial für Guiteau. Der Hanf zu Guiteaus Strick ist nicht nur bereits gewachsen, sondern auch gesponnen und gedreht. Es ist ein St. Louiser Seiler Namens Robert Humphrey, welcher zur Herstellung der zur Justifizierung des Präsidentenmörders bestimmten „Galgentravatte“ seinen Namen einen Anspruch, in die Geschichte überzugehen, gesichert hat. Er hat das betreffende Prachtstück der Seilerei dem Hilfs-Sheriff des Distrikts Columbia unter der Bedingung zum Geschenk gemacht, daß es am 30. Juni zu dem bewussten Zwecke verwendet werden solle, und die Genugthuung gehabt, es darauf hin acceptirt zu sehen. Auch die für die Hinrichtung

nöthige Kappe ist in St. Louis von einem Schneidermeister Namens Gumpert angefertigt worden.

Vor Beginn der letzten Präsidentenwahl in Amerika schrieb ein Bostoner Blatt: Damen, welche ihre Gemännern zu vergiften beabsichtigten, junge Mädchen, welche ihre untreuen Liebhaber erschließen wollen, verstimmt Charaktere, welche den Tod auf den Eisenbahnschienen zu suchen beabsichtigen, werden höflichst ersucht, dies noch vor nächstem Donnerstag zu thun. Am Freitag beginnt die Wahlkampagne und von da an wäre es uns zu unserm Bedauern unmöglich, den nöthigen Raum für die Besprechung interessanter Vorfälle dieser Art dem politischen Theile abzuknapsen.

Das gesellschaftliche Leben in New-York.

Es giebt vielleicht, erzählt die Fr. Pr., in der civilisirten Welt keine einzige Stadt, — London ausgenommen — deren Einwohner sich so wenig um einander bekümmern, wie das in New-York der Fall ist. Jeder, der das Bedürfnis fühlt, kann sich daselbst so von aller Gesellschaft isolieren, als wenn er im Innern von Aethiopien wohnte. Der speciell kaufmännische Charakter der Stadt, das immer geschäftige Treiben der Bevölkerung, die Größe und Ausdehnung der Stadt und der Charakterzug des Amerikaners, sich um sein eigenes Geschäft, um sich selbst zu kümmern, trifft hier zusammen, um ein solches Resultat herbeizuführen. Hier kommen noch andere Gründe: Häufiger Wohnungswechsel ein gewisses Mißtrauen gegen Unbekannte, die Furcht vor trügerischem Aefern, Festhalten an alten Gewohnheiten u. s. w. In New-York werden keine „Gelegenheitsfreundschaften“ geschlossen; man trifft sich in Vergnügungslotolen, im Straßenbahnwagen, im Fahrboot, auf der Straße, man wechselt einige Worte, wenn es sich eben so macht, bei der nächsten Begegnung aber ist man — wenn das erste Zusammentreffen nicht von ganz besondern Umständen begleitet war — sich gerade ebenso fremd wie zuvor. Geschäftsfreunde haben nur in sehr vereinzelten Fällen mit einander gesellschaftlichen Umgang. Leute, die sich in der Wall-, South-, Beaver-, Broad- und Pinestraße täglich treffen, würden sich in der Gegend des Central Parks oder auf Murray Hill kaum grüßen. Sie besuchen sich nicht gegenseitig, ihre Familien sind nicht miteinander bekannt und sie haben auch durchaus nicht das Bedürfnis, miteinander in näherem Verkehr zu treten. Leute, die seit Jahren zusammen einem Geschäfte vorgestanden haben, Associates, die vor einander die größte Achtung haben, hören nach 4 oder 5 Uhr abends auf, mit einander zu verkehren, und nie betritt der Fuß des einen die Schwelle des andern. Ist weiß der eine nicht einmal, ob der andere verheiratet ist, ob er Kinder hat und dergleichen. So gehört es denn keineswegs zu den Seltenheiten, daß Männer und Frauen, die sich Jahre lang in den besten Kreisen New-Yorks bewegt haben, erst in Rom, Dresden, Berlin, Athen, Kairo und Damaskus vorgestellt und näher bekannt werden. Hier weht eine andere Luft und hier schließt man sich schneller an einander an, als in den steifen Gesellschaften der hellerleuchteten Säle in New-York. Mit dem Vorstellen und dem Einführen in gesellschaftliche Kreise ist der New-Yorker karg. Nur wenn besondere Gründe vorliegen, erfolgt eine Vorstellung, und der Onkel vom Lande wird oft beleidigt über eine derartige gesellschaftliche „Vernachlässigung.“ Und doch geht ein solches Betragen nicht aus Egoismus oder Hochmut hervor, das ganze Getriebe der Welthandelsstadt ist eben ein ganz besonderes. Der New-Yorker kennt kaum die Namen seiner nächsten Nachbarn, der Bewohner eines größeren Hauses kaum die mit ihm unter demselben Dache Wohnenden. Todesfälle, Hochzeiten, Scheidungen, Familienvorkommnisse oft der erschütterndsten Art ereignen sich oft in demselben Häusergeviert oft im benachbarten Hause, oft gar unter demselben Dache, ohne daß die in unmittelbarer Nähe Wohnenden darum wissen, sich darum bekümmern. Neugierde oder Theilnahme zeigt sich höchst selten. New-York ist mit einem Worte eine Stadt mit einer Einwohnerzahl von 2 Millionen Fremden, von denen jeder „seinen Weg macht, so gut er kann.“ Manchem mag ein solches Wesen nicht gefallen, aber es paßt den New-Yorkern, und die Thatsache läßt sich nicht läugnen, daß New-York eine große Stadt ist.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 3. April. Die feste Stimmung, welche vor 8 Tagen im Getreideverkehr auf dem ganzen Kontinent sich geltend machte, ist größtentheils verloren gegangen, trotzdem Amerika höhere Notirungen bringt. Das Wetter hat in den letzten Tagen wieder einen fast sommerlichen Charakter angenommen und heute Nacht hatten wir einen ziemlich ausgiebigen Gewitterregen; auch sieht der Himmel aus, als ob noch weiterer Regen folgen wollte, wodurch viele Befürchtungen beseitigt würden. Das heutige Geschäft können wir nur als lustlos bezeichnen, übrigens wurde zu den alten Preisen umgesetzt.

Wir notiren per 1000 Kilo: Weizen bayer. 24,— Mk., russischer 24,25 bis 25,50 Mk., kalif. —,— Mk., indischer —,— Mk., Kernzen 26,30 Mk., Hafer —,— Mk. Mehlpreise pr. 100 Kilo incl. Sack bei Wagenlabungen: I. —,— Mk., II. —,— Mk., III. —,— Mk., IV. —,— Mk.